

37. Heldenknabe

Text: Reichsgraf Friedrich Leopold von Stolberg (1750-1819)

Tune: J. Fr. Reichardt (1752-1814)

- I. Mein Arm wird stark und groß mein Mut: gib, Vater, mir ein Schwert!
Verachte nicht mein junges Blut, ich bin der Väter wert!
Ich finde fürder keine Ruh' im weichen Knabenstand;
ich stürb', o Vater, stolz wie du, den Tod fürs Vaterland!

- II. Schon früh in meiner Kindheit war mein täglich Spiel der Krieg;
im Bette träumt' ich nur Gefahr und Wunden nur und Sieg.
Mein Feldgeschrei erweckte mich aus mancher wilden Schlacht,
noch jüngst ein Schwerthieb, welchen ich dem Feinde zgedacht.

- III. Als neulich unsrer Krieger Schar auf dieser Straße zog
und wie ein Vogel der Husar das Haus vorüber flog:
da gaffte starr und freute sich der Knaben froher Schwarm:
ich aber, Vater; härmte mich und prüfte meinen Arm.